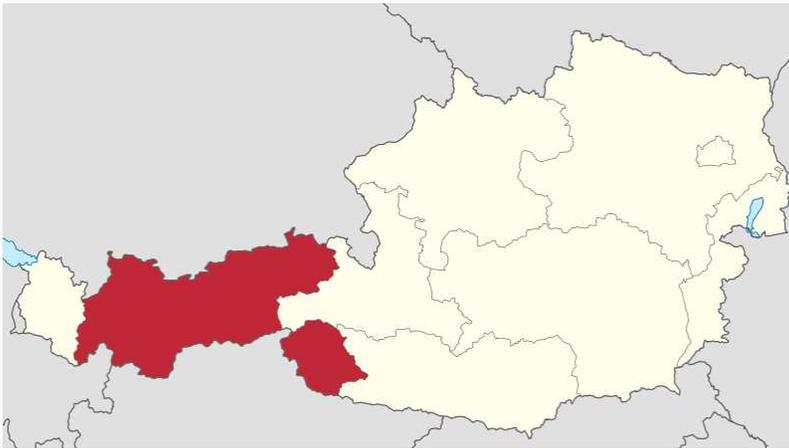


Wirkungsprüfungen des Landesrechnungshofes Tirol



Tirol (Bundesland von Österreich)



- Einwohner: 760.000
- Fläche: 12.700 km²
 - Rd. 12 % Dauersiedlungsraum
- Bezirksverwaltungen: 9
- Gemeinden: 277
- BRP: 35 Mrd. EUR

- Landesbudget:
 - Einzahlungen: 4,0 Mrd. EUR
 - Auszahlungen: 4,2 Mrd. EUR

- LRH-Tirol: 15 MA (13 PrüferInnen)

Inhalt

1. Konzepte der Input-, Output- und Outcome-Orientierung
2. Aufgabe der Rechnungshöfe
3. Wirkungsprüfungen des Landesrechnungshofes Tirol
4. Beispiel: Tiroler Klimastrategie
5. Globale Aspekte

1. Konzepte der Input-, Output- und Outcome-Orientierung

Input-Orientierung

- Inputs sind finanzielle, personelle und materielle Ressourcen, die eingesetzt werden, um Output (Produkte, Leistungen) zu erzeugen.
- Beispiel: klassischer Budget, wo vorgegeben wird, wieviel Geld verschiedene Verwaltungseinheiten erhalten, aber nicht, welche konkreten Outputs oder Outcomes mit diesen Finanzmitteln erreicht werden sollen.

1. Konzepte der Input-, Output- und Outcome-Orientierung

Output-Orientierung

- Der Output beschreibt, welches Arbeitsergebnis (Produkte, Dienstleistungen) mit einer konkreten Verwaltungsaktivität und den dafür erforderlichen Inputs erzielt wird.
- Beispiele: Anzahl der Förderfälle, Bescheide, Bürgerkontakte etc.
- Outputs sind in der Regel gut messbar, weil quantifizierbar!
- Outputs der Verwaltung dienen zur Erreichung eines politisch vorgegebenen Ziels.
- Outputs zeigen nur, dass etwas getan wurde, aber nicht, ob auch das Ziel und die gewünschte Wirkung erreicht wurden.

1. Konzepte der Input-, Output- und Outcome-Orientierung

Outcome-Orientierung

- Outcome bezeichnet die Auswirkungen des Outputs auf Adressaten des Verwaltungshandelns, auf Dritte und die Gesellschaft insgesamt.
- Die Politik und Verwaltung sollte sich bewusst sein, welche Wirkung sie mit ihrem Handeln erzeugen will (Wirkungsziele).
- Beispiele:
 - Die Anzahl der durchgeführten Verkehrskontrollen (=Output) wirkt sich auf das Verhalten der Verkehrsteilnehmer und die Häufigkeit von Unfällen aus (=Outcome).
 - Die Bescheide über die Gewährung von Studienbeihilfen sind Outputs der Verwaltung → der entsprechende Outcome wäre z.B. eine höhere Quote von Studierenden aus Familien mit geringem Einkommen.

1. Konzepte der Input-, Output- und Outcome-Orientierung

Outcome-Orientierung

- Es ist nicht von vornherein klar, welche Outputs das angestrebte Ziel ausreichend unterstützen!
- Die genaue Wirkung von Maßnahmen ist schwer zu erfassen → Überlagerung durch externe Einflüsse, fehlende quantitative Zielsetzungen, fehlende Indikatoren.
- Unter „Impact“ ist der langfristige und nachhaltige gesellschaftliche Nutzen von Outcomes gemeint (langfristige Outcomes).
- Die Grenze zwischen Outcome und Impact ist fließend.

2. Aufgabe der Rechnungshöfe

- Ist es Aufgabe der Rechnungshöfe Wirkungsanalysen durchzuführen?
 - Prinzipiell sollte die Landesverwaltung Wirkungsanalysen selber vornehmen!
 - Wirkungsanalysen sollten als selbstverständlicher Teil des Verwaltungshandelns aufgefasst werden → wirkungsorientierte Verwaltungsführung!
- Liegen keine oder unzureichende Wirkungsberechnungen vor, so können Rechnungshöfe dies kritisch aufzeigen und Handlungsempfehlungen geben.
- Falls ausreichend Zeit und Ressourcen vorhanden sind, können Rechnungshöfe eigene Berechnungen vornehmen.
- Problem → oft liegen dafür die erforderlichen Daten nicht (zeitnah) vor und/oder sind Daten nur in schlechter Qualität vorhanden.

3. Wirkungsprüfungen des Landesrechnungshofes Tirol

- Der Landesrechnungshof Tirol nimmt regelmäßig Wirkungsprüfungen im Rahmen seiner Prüftätigkeit vor → er fordert die geprüften Stellen auf, allfällige quantitative oder qualitative Wirkungsberechnungen vorzulegen.
- Liegen solche Wirkungsanalysen vor, so beschreibt und bewertet der Landesrechnungshof Tirol diese Analysen.
- Liegen keine Berechnungen vor, so zeigt der Landesrechnungshof Tirol diese Mängel in seinen Prüfberichten auf und gibt entsprechende Handlungsempfehlungen.
- Insbesondere bei folgenden Prüfungen waren Wirkungsaspekte zentral:
 - „Impulspaket Tirol“ (2019) (Konjunkturprogramm für den Tiroler Wirtschafts- und Arbeitsmarkt) und
 - „Umsetzung der Tiroler Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsstrategie“ (2022).

4. Beispiel: Tiroler Klimastrategie

- Prüfbericht aus dem Jahr 2022: „Umsetzung der Tiroler Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsstrategie“ → kurz: Tiroler Klimastrategie.
- Überprüfter Zeitraum: 2015 bis 2020.
- Entwicklung der Tiroler Klimastrategie:
 - Handlungsbedarf im Jahr 2011 erkannt → vermehrter Koordinationsbedarf innerhalb der Landesverwaltung → Auftrag zur Erstellung einer Tiroler Klimastrategie.
 - Beteiligungsprozess → verwaltungsintern wurden Maßnahmenvorschläge erarbeitet.
 - Geplantes Monitoring → Es sollten Indikatoren zur Messung der Zielerreichung ausgearbeitet werden und ein Monitoring sichergestellt werden.

4. Beispiel: Tiroler Klimastrategie

- Kritik → Der Strategieentwurf wurde zu wenig mit der Landesregierung (Politik) abgestimmt → kein politischer Konsens und kein Regierungsbeschluss.
- Dadurch fehlte der klare politische Wille zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen und zur Ausarbeitung geeigneter Indikatoren.
- Kritik → unbestimmter Arbeitsauftrag an die Verwaltung:
 - konkrete Vorgaben für die jährliche Berichterstattung (Messung der Ausgaben und Wirkungen) fehlten.
 - Somit konnte die unter hohem Aufwand erstellte Klimastrategie nicht im vollen Umfang umgesetzt werden.
- **Conclusio 1** → Politik und Verwaltung müssen sich an ihren Zielen messen wollen!

4. Beispiel: Tiroler Klimastrategie

- Organisatorische Rahmenbedingungen:
 - Kritik → Im Zeitraum 2015 bis 2020 war im Durchschnitt nur 1 Vollzeitäquivalent für die Klimakoordination abgestellt.
 - Negative Auswirkungen:
 - Fördermittel aus dem europäischen Strukturfonds und dem nationalen Klimafonds wurden nicht abgeholt,
 - unzureichende Koordination und Steuerung der Umsetzung der Tiroler Klimastrategie → siehe nachfolgende Folien.
 - **Conclusio 2 → Wirkungsorientierung braucht Personal!**

4. Beispiel: Tiroler Klimastrategie

- Umsetzung der Tiroler Klimastrategie (Inputs):
 - Das Land Tirol setzte insgesamt 270 Einzelmaßnahmen um → genauer Umsetzungsgrad nur vereinzelt angeführt.
 - Landesausgaben (Inputs) waren ebenfalls nur vereinzelt dokumentiert → Der Landesrechnungshof Tirol eruierte daher selber die entsprechenden Ausgabendaten!
 - Ergebnis → Das Land Tirol gab 2015 bis 2020 in Summe 374 Mio. € für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel aus → davon allein 150 Mio. € im Sektor „Gebäude“ und 139 Mio. € im Sektor „Verkehr“.
 - Achtung! → Mit den Förderungen wurden neben Klimaschutz auch weitere Ziele verfolgt → keine reinen „Klimaausgaben“, sondern sogenannte „no-regret“ Inputs.

4. Beispiel: Tiroler Klimastrategie

- Beispiel → „no-regret“ im Gebäudesektor → Wärmedämmung hilft langfristig auch Geld zu sparen und Heizen mit erneuerbaren Energien führt zu mehr Unabhängigkeit von Öl und Gas.
- Beispiel → „no-regret“ im Verkehrssektor → Ausbau des öffentlichen Verkehrs erhöht auch die Mobilität der Bevölkerung und verbessert die Luftqualität.
- **Conclusio 3** → Der „no-regret“ Charakter der Maßnahmen macht es der Politik leichter, Klimaschutz zu betreiben.

4. Beispiel: Tiroler Klimastrategie

- Umsetzung der Tiroler Klimastrategie (Outcomes):
 - Umfassende Wirkungsberechnungen im Sinne von CO₂-Einsparungen lagen nur im Sektor „Gebäude“ und teilweise im Sektor „Wirtschaft“ vor.
 - Der Outcome der umgesetzten Maßnahmen in Bezug auf die Anpassung an den Klimawandel wurde in keinem Sektor quantifiziert.
 - Für einzelne Projekte gab es zumindest Fortschritts- und Erfolgsmessungen auf Output-Ebene.
 - **Conclusio 4 → Es wird kaum gemessen!**

4. Beispiel: Tiroler Klimastrategie

- Empfehlungen des Landesrechnungshofes Tirol:
 - Bei der Entwicklung zukünftiger Klimastrategien sollten vorab **quantitative Ziele und geeignete Indikatoren** zur Messung der Zielerreichung definiert werden!
 - Um die Qualität der jährlichen Fortschrittsberichte zu erhöhen, sollte ein **unterjähriges Monitoring** installiert werden → laufende kritische Analyse der umgesetzten Maßnahmen.
 - Für das Monitoring sollte auf bestehende Daten zurückgegriffen werden → Bei Bedarf sollte das Land Tirol aber auch **neue Daten erheben**, um z.B. die Wirksamkeit einzelner Tirol-spezifischer Maßnahmen (Regionalprojekte) zu eruieren.

4. Beispiel: Tiroler Klimastrategie

- Um die Erreichung der Klimaziele beurteilen zu können, sollten entsprechende **Wirkungsberechnungen** vorgenommen werden.
- In Kombination mit den Kosten der Maßnahmen (Inputs) könnten dadurch **Kosten-Wirksamkeits-Analysen** angestellt werden.
- Sind Wirkungsmessungen nicht oder nur unter hohem Aufwand möglich, so sollten zumindest **Output-Messungen** gemacht werden (Projektkennzahlen).
- Um die Umsetzung dieser Empfehlungen zu gewährleisten, sollte das Land Tirol **zusätzliches Personal** mit entsprechender Qualifikation bereitstellen.

4. Beispiel: Tiroler Klimastrategie

Eine Frage der Wesentlichkeit:



- Conclusio 5 → den Fokus stärker auf Sektoren mit großen Treibhausgas-Reduktionspotenzial legen (z.B. Verkehr)!

4. Beispiel: Tiroler Klimastrategie

Externer Faktor: „Tanktourismus“



4. Beispiel: Tiroler Klimastrategie

- Emissionsberechnungen im Sektor Verkehr basieren auf der im Inland verkauften Treibstoffmenge.
- Ein großer Teil des in Tirol getankten Kraftstoffs wird im Ausland verfahren, verschlechtert aber die Tiroler Treibhausgasbilanz!
- Rund 25 % der Emissionen aus dem Straßenverkehr sind auf den „Kraftstoffexport in Fahrzeugtanks“ („Tanktourismus“) zurückzuführen.
- Das Ausmaß des „Tanktourismus“ hängt von der Preisentwicklung der Treibstoffe im In- und Ausland ab.
- **Conclusio 6 → Tirol kann die internationalen Treibstoffpreise nicht beeinflussen (externer Faktor)!**

5. Globale Aspekte

Exporte und Importe

- Treibhausgase werden dem Land der Produzenten und nicht dem Land der Konsumenten zugeordnet.
- Eine konsumbasierte Betrachtung würde das internationale „CO2-Ranking“ verschieben.

5. Globale Aspekte

Ranking nach Faktor	Land	CO2-Emissionen nach Konsum, Tonnen pro Kopf 2020	CO2-Emissionen nach Produktion, Tonnen pro Kopf 2020	Faktor
1	Malta	16,61	3,10	5,36
2	Singapur	24,24	5,06	4,79
3	Schweiz	12,36	3,96	3,12
4	Togo	0,84	0,27	3,11
5	Hong Kong	10,77	4,20	2,56
6	Namibia	3,65	1,58	2,31
7	Kambotscha	2,35	1,14	2,06
8	Mosambik	0,42	0,21	2,00
9	Lettland	7,35	3,69	1,99
10	Belgien	15,39	7,82	1,97
22	Litauen	7,20	4,84	1,49
24	Slowenien	8,90	6,08	1,46
26	Vereinigtes Königreich	6,93	4,87	1,42
33	Frankreich	5,82	4,34	1,34
38	Österreich	9,12	6,96	1,31
40	Ungarn	6,24	4,85	1,29
45	Irland	8,82	7,11	1,24
54	Deutschland	9,23	7,67	1,20
56	Spanien	5,35	4,50	1,19
60	Portugal	4,65	4,06	1,15
72	Niederlande	8,71	7,91	1,10
94	Brasilien	2,00	2,07	0,97
96	Polen	7,47	7,90	0,95
100	Zypern	5,48	5,87	0,93
111	Russland	9,34	11,15	0,84

Quelle: <https://ourworldindata.org>, abgerufen am 17.3.2023, eigene Berechnungen.

5. Globale Aspekte

Exporte und Importe

- Pläne der Europäischen Union → „CO₂-Zoll“ für Waren, die aus Drittstaaten importiert werden → „Carbon Border Adjustment Mechanism“.
- **Conclusio 7** → internationale Handelsströme beeinflussen die CO₂-Bilanzen der Länder!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!